Die ganze WOCHE gesünder
Nr. 21/15

Das Singen gibt uns wieder eine Stimme

Foto: 1. Österreichischer Aphasie-Chor

Ein schwerer Schlaganfall schädigt oft das Sprachzentrum im Gehirn. Betroffene verlieren damit die Fähigkeit, flüssig und verständlich zu sprechen (= Aphasie). Doch viele von ihnen können trotz dieser Störung Lieder und Texte singen. Damit verbessern sie ihr Sprachvermögen und verhindern das Abgleiten in die soziale Isolation. Im ersten Aphasie-Chor des Landes singen Menschen mit Sprechstörungen und finden wieder Lebensfreude.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat trifft sich die kleine Gruppe in den Räumen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im zweiten Wiener Gemeindebezirk. Sie begrüßen einander herzlich, die Hände werden geschüttelt, es wird gelacht. Nach wenigen Minuten formiert sich die Gruppe. Helmut Plattner, Renate Adelhofer, Elfriede Kops, Kurt Braunstorfer und die anderen stellen sich in zwei Reihen auf,

Bitte blättern Sie um!

Fortsetzung von Seite 63

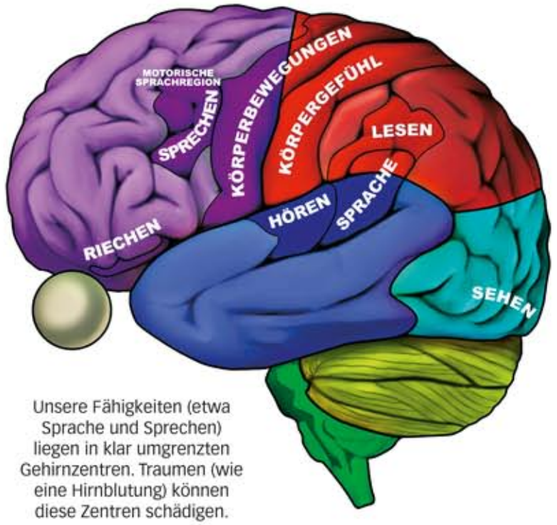
nehmen ihre Liedtexte in die Hände und warten auf das Zeichen der Chorleiterin Andrea Enenkel. Dann erheben sie ihre Stimmen und Gesang erfüllt den Raum, „Hoch auf dem gelben Wa-agen …“ ertönt es laut und deutlich. Die Chorleiterin ist höchst zufrieden, denn die Chorteilnehmer singen kraftvoll.

Für die Männer und Frauen des Chores ist das ein besonderes Erlebnis. Sie alle sind Schlaganfall-Patienten und haben im Alltag mittlere bis schwere Probleme mit dem Sprechen. Der erste Aphasie-Chor unseres Landes gibt diesen Menschen ihre Stimme zurück.

Die Schweiz war ein Vorbild

Alles begann vor zwei Jahren und das Vorbild war die Schweiz, wie die Gründerin des Chores erzählt. „Damals erfuhr ich von einem Freund, dass es in der Schweiz Aphasie-Chöre gibt. Das sind Chöre, in denen Menschen singen, die aufgrund eines Schlaganfalles Sprachprobleme haben. Mein Mann Helmut hatte einen Schlaganfall erlitten und eine schwere Sprachstörung blieb zurück. Da meinte ich, so ein Aphasie-Chor wäre auch bei uns eine wundervolle Einrichtung“, erzählt die Niederösterreicherin Christine Plattner. Mit dem Eifer der Überzeugung sowie der Unterstützung des Aphasie-Klubs in Wien und von Freunden waren bald eine Chorleiterin und die passenden Übungsräume gefunden. Im April des Vorjahres war es soweit. Die erste Chorprobe mit einem Dutzend Teilnehmern fand statt. Seither ist der Chor eine kleine Erfolgsgeschichte. „Wir singen alles. Volkslieder, Schlager, Kinderlieder. Äußerst beliebt sind Lieder, die bekannt sind, weil die meisten die Texte auswendig kennen. So können Menschen mitsingen, die nach dem Schlaganfall nicht mehr lesen können“, erklärt Frau Plattner.

Aphasie – Störung im Gehirn



Unsere Fähigkeiten (etwa Sprache und Sprechen) liegen in klar umgrenzten Gehirnzentren. Traumen (wie eine Hirnblutung) können diese Zentren schädigen.

„Singen macht uns Spaß und es entspannt“, sagt Elfriede Kops.

Aphasie, das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Sprachlosigkeit“. Ärzte bezeichnen damit eine erworbene Störung der Sprache, die aufgrund einer Schädigung in der dominanten (bei Rechtshändern meist linken) Hälfte des Gehirns entsteht. Ein Schlaganfall kann so eine Sprachstörung zur Folge haben.

Die Musikalität und Gefühle sind aktiv

„Die Patienten können dann nicht mehr flüssig sprechen. Sie haben Probleme, die richtigen Worte zu finden, Sprache zu verstehen oder sie sprechen für andere unverständlich“, erklärt Dr. Christian Stadler von der Neurologischen Abteilung des Klinikums Klagenfurt (K). Während die Sprache beeinträchtigt ist und in Folge oft zur sozialen Isolation führt, kommen den Betroffenen manchmal beim Singen vertrauter Lieder die Wörter klarer und verständlicher über die Lippen. „Das liegt daran, dass die Musikalität in einem anderen Bereich des Gehirns sitzt, und Singen ist ein mit starken Gefühlen besetztes Feld. Wir wissen, dass alles Sprachliche, das mit starken Gefühlen einhergeht, bei diesen Patienten früher abrufbar wird. Dazu gehört zum Beispiel auch das Schimpfen oder Fluchen“, verrät Dr. Stadler.

Singen ist ein Trittbrett zum Sprechen

Grund zum Schimpfen gibt‘s im ersten Aphasie-Chor freilich keinen. Im Gegenteil. „Es wird immer wieder bei uns gelacht. Die Freude am Singen beflügelt. Es tut allen Teilnehmern gut. Wir singen, was das Zeug hält“, sagt Christine Plattner und lacht.

Neben dem Spaß am Singen und den wertvollen sozialen Kontakten hilft das Singen, die Sprachfähigkeit zu verbessern. „Über das Trittbrett Singen kann ein Schlaganfallpatient zum Beispiel wieder besser zurück zur Sprache finden. Wichtig ist, mit dem Lied, den Menschen dort abzuholen, wo er steht. Das heißt, Lieder zu singen, die er kennt, aus der Kindheit, von früher, bei denen eine Textsicherheit besteht“, erklärt der Neurologe.

Die Gesangserfolge bei Aphasie-Patienten erklären internationale Experten, darunter der Neurologe Gottfried Schlaug von der Harvard Universität in Boston (USA), damit, dass Musik Gebiete in beiden Hirnhälften nutzt, Sprache aber auf die linke Seite beschränkt ist. Der Patient könne sich mit der gesunden Hirnhälfte durch die Melodie ein Gerüst für die Sprache schaffen und das Sprachzentrum aktivieren.

„Mein Mann ist so froh, im Chor zu sein“

Diese positiven Auswirkungen auf Kopf und Herz spüren die Sänger des ersten Aphasie-Chores unseres Landes. Renate Adelhofer ist froh, dass es das Angebot gibt. „Es ist wichtig, sich zu unterhalten und andere Menschen zu treffen. Im Chor haben wir Gesellschaft und Spaß, beim Singen und beim Plaudern.“ Kurt Braunstorfer kann nur ein paar Worte sprechen, doch das Singen macht ihn froh. Seine Frau Helene begleitet ihren Mann und singt mit. „Mein Mann geht so gerne in den Chor. Wir sind beide glücklich, dass es ihn gibt.“

Der Apahsie-Chor absolvierte schon Auftritte. Im vergangenen Oktober sangen die Mitglieder im Theatersaal der Akademie der Wissenschaften. „Wir haben monatelang geprobt und der Applaus war unser Lohn“, erzählt die Chorgründerin Christine Plattner fröhlich.

Dieser Erfolg macht Mut und gibt Zuversicht. Plattner wünscht sich, dass noch mehr Aphasie-Patienten von dem Angebot wissen. „Wir laden alle Schlaganfall-Patienten mit Aphasie ein, zu uns zu kommen. Es ist immer wieder ein schönes Erlebnis, mit Hilfe der Musik gemeinsam die Stimme zu erheben.“

DR. CHRISTIAN STADLER

Christine Plattner gründete den Chor.

Fotos: picturedesk.com, KABEG, 1. Österreichischer Aphasie-Chor

Der erste Aphasie-Chor in unserem Land

ZIEL: Betroffenen vermitteln, dass sie doch „sprechen“ können; wieder Freude ins Leben der Betroffenen UND der Angehörigen bringen. Wir laden jeden Betroffenen ein, sich dem Chor anzuschließen. Der soziale, menschliche Kontakt, die Gemeinschaft stehen im Vordergrund.

ORGANISATION: Der Aphasie-Chor ist kein Verein, es gibt keine Mitgliedschaft und es wird derzeit kein Mitgliedsbeitrag eingehoben.

PROBEN: Jeden zweiten Donnerstag von 14 bis 16 Uhr in 1020 Wien, Böcklingstraße 55, in den Räumen der Kirche Herz Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Es wird niemand überfordert.“

KONTAKT: Christine Plattner, Tel.: 0676/7642402, E-Mail: chrismapl@gmx.at